

# Carl von Rokitansky

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie  
(Weitergeleitet von Karl Freiherr von Rokitansky)

**Carl Freiherr von Rokitansky** (Tschechisch: **Karel Rokytanský**) (\* 19. Februar 1804 in Königgrätz, Böhmen; † 23. Juli 1878 in Wien) war Pathologe, Politiker und Philosoph.

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Pathologe
- 2 Politiker
- 3 Philosoph
- 4 Würdigung
- 5 Einzelnachweise
- 6 Literatur
- 7 Weblinks

## Pathologe

Rokitansky promovierte am 6. März 1828 an der Universität Wien im Fach Medizin. Er war von 1834 bis 1875 an dieser Universität Professor für pathologische Anatomie.

Er erkannte bald, dass diese noch wenig beachtete Disziplin als Wissenschaft im Dienste der Klinik stehen müsse. Nur dann könne sie dem Arzt am Krankenbett neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten anbieten. Nach Gerard van Swieten, dem Begründer der *Älteren oder Ersten Wiener Medizinischen Schule*, löste Rokitansky damit eine wissenschaftliche „Revolution“ aus. Mit der Gründung der *Jüngeren oder Zweiten Wiener Medizinischen Schule* leitete der Pathologe gemeinsam mit dem Internisten Josef von Škoda und dem Dermatologen Ferdinand von Hebra einen Paradigmenwechsel ein, der die naturphilosophisch orientierte Medizin hin zur modernen, naturwissenschaftlich orientierten Medizin führte. Mit der Spezialisierung der Medizin, verbunden mit der Entwicklung neuer Disziplinen, erreichten „Wiener Mediziner“ Weltruf. Am Wiener Lehrstuhl folgte ihm Eduard von Hofmann.

Eine von Rokitansky 1846 formulierte spekulative *Krasen- oder Blutmischungslehre* wurde scharf unter anderem von Rudolf Virchow kritisiert, der Rokitansky andererseits wegen seiner Verdienste in der Pathologie hoch achtete. Rokitansky hatte dem Blut als Ort des pathologischen Geschehens bei allen nicht genau lokalisierbaren Erkrankungen eine besondere Bedeutung zugewiesen und damit einen wohl letzten wissenschaftlichen Versuch einer Wiederbelebung humoralpathologischer Vorstellungen unternommen.<sup>[1]</sup>



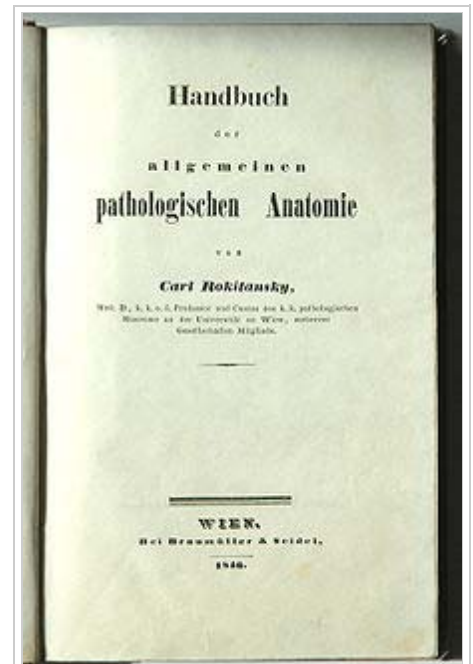
Karl Freiherr von Rokitansky, Lithographie von Joseph Kriehuber, 1839



Karl Freiherr von Rokitansky, Foto um 1870

## Politiker

Durch die Führungspositionen in verschiedensten akademischen und politischen Institutionen prägte Rokitansky auch die Ära des österreichischen Hochliberalismus. Er repräsentierte den Liberalismus des Bildungsbürgertums. Im Streben nach „Freiheit und Fortschritt“ trug er sowohl zur Universitätsreform bei, als auch zur wesentlichen Verbesserung des Gesundheitswesens. Er war mehrmals Dekan der medizinischen Fakultät, 1853 der erste frei gewählte Rektor aus dem medizinischen Professorenkollegium der Universität Wien und Präsident des Obersten Sanitätsrates. Schon 1850 leitete er die Gesellschaft der Ärzte in Wien, Rokitansky blieb ihr Präsident auf Lebenszeit. 1863 ernannte Staatsminister Anton von Schmerling den Liberalen zum medizinischen Studienreferenten im Innenministerium, am 25. November 1867 wurde er von Kaiser Franz Joseph I. „unerwartet und unvorbereitet“ ins Herrenhaus des Reichsrats berufen. 1870 wählte ihn schließlich die neu gegründete Anthropologische Gesellschaft zum ersten Präsidenten.



Titelblatt der Erstausgabe

## Philosoph

Obwohl Rokitansky in der naturwissenschaftlichen Forschung für die „materialistische Methode“ eintrat, lehnte er den Materialismus als Weltanschauung ab. In der Festrede anlässlich der Eröffnung des Pathologisch-Anatomischen Instituts im Allgemeinen Krankenhaus in Wien warnte er eindringlich davor, „die Freiheit der Naturforschung“ zu missbrauchen. Der Naturforscher müsse sich zuerst des Menschen als „erkennendem Subjekt“ bewusst werden und dürfe erst dann „dem Drange nach Erkenntnis“ folgen. Wenn der Mensch in der Medizin nur mehr als Objekt der Forschung gelte, ginge die Würde des Menschen verloren. Damit thematisierte der Humanist zukunftsweisend die Frage der Ethik in der Medizin. Tierversuchen stand Rokitansky aus ethischen, aber auch aus wissenschaftlichen Überlegungen kritisch gegenüber, da „die Entwicklungsgeschichte, die pathologische Anatomie und die klinische Beobachtung eine Anzahl von Tatsachen liefern, welche mehr wert sind als tausend Experimente“.<sup>[2]</sup> In der Rede über die „Solidarität alles Tierlebens“ an der „Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften“ zeigte er seine Nähe zu Arthur Schopenhauers Mitleidslehre. „Wenn wir [...] Mitleid hegen und üben“, erklärte er, würden wir „einen Theil der Last des Leidens von den Leidenden nehmen“. Menschliche Größe zeige sich in der Befähigung, durch Aggressionsverzicht „freiwillig die größten Leiden“ zu übernehmen. Jene, denen dies gelänge, sollten unsere „großen ethischen Vorbilder“ sein.

Am 17. Juli 1848 wurde Rokitansky zum wirklichen Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gewählt, 1866 zum Vizepräsidenten und von 1869 bis zu seinem Tode am 23. Juli 1878 war der Gelehrte ihr Präsident. Er empfand diese Auszeichnung „als die größte Ehre, die ich genieße“.

Er ruht in einem ehrenhalber gewidmeten Grab auf dem Hernalser Friedhof (Gruppe AR, Nummer 24) in Wien.

## Würdigung

Im Jahr 1864 wurde in Wien Hernal (17. Bezirk) die *Rokitanskygasse* nach ihm benannt. Im Jahr 1954 brachte anlässlich seines 150. Geburtstages die österreichische Post eine Sonderbriefmarke heraus.<sup>[3]</sup>

## Einzelnachweise

1. Wolfgang Eckart, *Geschichte der Medizin*, Springer Verlag 1990, S. 210
2. *Kritische Beiträge zur Physiologie und Pathologie*, 1875
3. Eintrag über *Carl von Rokitansky* ([http://www.austria-lexikon.at/af/Wissenssammlungen/Briefmarken/1954/Karl\\_Freiherr\\_von\\_Rokitansky](http://www.austria-lexikon.at/af/Wissenssammlungen/Briefmarken/1954/Karl_Freiherr_von_Rokitansky)) in: Austria-Forum, dem österreichischen Wissensnetz – online (als Briefmarkendarstellung) abgerufen am 16. Dezember 2011

## Literatur

- *Rokitansky, Friedrich Karl Frh. von*. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950* (ÖBL). Band 9, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1988, ISBN 3-7001-1483-4, S. 222 f. (Direktlinks auf S. 222, S. 223).
- Rokitansky, Karl (<http://www.literature.at/viewer.alo?objid=11775&scale=5&viewmode=fullscreen&page=295>) in Constant von Wurzbach, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich* 26. Band, Seite 288, Wien, k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1874
- Andree Christian, Rokitansky und Virchow – die Giganten der Pathologie in disputatio. In: *Wiener Medizinische Wochenschrift* 154, 19/20 (2004) 458–466.
- Chiari Hermann, Carl von Rokitanskys Bedeutung für die pathologische Anatomie. Vortrag, gehalten am 19. Februar 1954 in der Sitzung der Gesellschaft der Aerzte in Wien anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages Carl Frh. V. Rokitanskys. In: *Wiener klinische Wochenschrift* 66, 8 (1954) 134–137.
- Klemperer Paul, Notes on Carl von Rokitansky’s Autobiography and Inaugural Address. In: *Bulletin of the History of Medicine*, Vol. 35 (1961) 374–380.
- Lesky Erna, *Die Wiener medizinische Schule im 19. Jahrhundert* (= Studien zur Geschichte der Universität Wien 6, Graz-Köln 1965).
- *Meilensteine der Wiener Medizin: Große Ärzte Österreichs in drei Jahrhunderten*, ed. Lesky Erna (Wien 1981).
- Luprecht Mark, „What people call pessimism“: Sigmund Freud, Arthur Schnitzler and Nineteenth-Century Controversy at the University of Vienna Medical School (Riverside, California 1991).
- Miciotto Robert J., *Carl Rokitansky: Nineteenth-century pathologist and leader of the New Vienna School* (Dissertation Johns Hopkins University, Baltimore 1979).
- Rokitansky Alexander M., Ein Leben an der Schwelle. In: *Wiener Medizinische Wochenschrift* 154, 19–20 (2004) 454–457.
- Rokitansky Carl, „Zur Orientierung über Medizin und deren Praxis“. Vortrag gehalten bei der feierlichen Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 31. Mai 1858. In: *Almanach der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* 9 (Wien 1859) 119–152.
- Rokitansky Carl von, *Festrede: Freiheit der Naturforschung*. Feierliche Eröffnung des pathologisch-anatomischen Instituts im k. k. allg. Krankenhaus am 24. Mai 1862 (Wien 1862).
- Rokitansky Carl von, *Die Conformität der Universitäten mit Rücksicht auf gegenwärtige österreichische Zustände* (Wien 1863).
- Rokitansky Carl von, *Zeitfragen betreffend die Universität mit besonderer Beziehung auf Medizin* (Wien 1863).
- Rokitansky Carl, *Der selbstständige Werth des Wissens*. Vortrag gehalten in der Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 31. Mai 1867, 2., von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften genehmigte Auflage (Wien 1869).
- Rokitansky Carl, *Die Solidarität alles Thierlebens*. Vortrag gehalten bei der feierlichen Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 31. Mai 1869. In: *Almanach der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* 19 (Wien 1869) 185–220.
- Rokitansky Carl, *Die Defecte der Scheidewände des Herzens*. Pathologische anatomische Abhandlung (Wien 1875).
- Rokitansky Carl von, *Selbstbiographie und Antrittsrede*. Eingeleitet, ed. und mit Erläuterungen versehen von Lesky Erna (Wien 1960).

- Carl Freiherr von Rokitansky. Pathologe – Politiker – Philosoph – Begründer der Wiener Medizinischen Schule des 19. Jahrhunderts, edd. Rumpler Helmut/Denk Helmut, red. Ottner Christine (Wien-Köln-Weimar 2005).
- Rokitansky Karl, Gedenkworte seines Enkels Dr. Karl Freiherr v. Rokitansky. In: Sonderabdruck aus „Österreichische Furche“ Nr. 8 vom 20. Februar 1954.
- Rokitansky Ottokar, Carl Freiherr von Rokitansky. In: Tausend Jahre Österreich. Eine biographische Chronik 2: Vom Biedermeier bis zur Gründung der modernen Parteien, ed. Pollack Walter (Wien-München 1973).
- Rokitansky Ottokar, Carl Freiherr von Rokitansky – zum 200. Geburtstag. Eine Jubiläumsgedenkschrift. In: Wiener klinische Wochenschrift 116,23 (2004) 772–778.
- Rössle Robert, Karl von Rokitansky und Rudolf Virchow. In: Sonderabdruck. Wiener Medizinische Wochenschrift 84,15 (1934) 1–9.
- Sablik Karl, Der Beginn der Zweiten Wiener Medizinischen Schule: Ein philosophisch – medizinischer Paradigmenwechsel. In: Verdrängter Humanismus. Verzögerte Aufklärung 3: Bildung und Einbildung vom verfehlten Bürgerlichen zum Liberalismus. Philosophie in Österreich (1820–1880), edd. Benedikt Michael/Knoll Reinhold/Rupitz Joseph (Wien 1995).
- Schaller Anton, Reflexionen des Frauenarztes der Gegenwart auf das pathologisch-anatomische Lebenswerk Carl Freiherr v. Rokitanskys. In: Wiener Medizinische Wochenschrift 154, 19/20 (2004) 477–481.
- Schönbauer Leopold, Das medizinische Wien. Geschichte, Werden, Würdigung. 2. umgearbeitete und erweiterte Auflage (Wien 1947).
- Schönbauer Leopold, Carl von Rokitansky. In: Wiener klinische Wochenschrift 66, 8 (1954) 131–134.
- Die Wiener Medizinische Schule im Vormärz, ed. Neuburger Max (Wien-Berlin-Leipzig 1921).
- Sedivy Roland, Carl Freiherr von Rokitansky, Wegbereiter der Pathologischen Anatomie (Wien 2001).
- Sedivy Roland, *Carl Rokitansky und die Ambivalenz zwischen Naturphilosophie und Naturwissenschaft*. Naturwissenschaftliche Rundschau 57(12)(2004)661–669.
- Seebacher Felicitas, „Primum humanitas, alterum scientia“. Die Wiener Medizinische Schule im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik (Dissertation Universität Klagenfurt 2000).
- Seebacher Felicitas, „Freiheit der Naturforschung!“ Carl Freiherr von Rokitansky und die Wiener Medizinische Schule: Wissenschaft und Politik im Konflikt. Mit einem Vorwort von Helmut Denk und einer Einführung von Günther Hödl. Bildteil: Karl Sablik (=Österreichische Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse. Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin Nr. 56, Wien 2006).
- Stefan Hvězdoslav, Karel Rokitanský (Hradec Králové 1954).
- Stefan Hvězdoslav/Procházková Olga/Šteiner Ivo, Karel Rokitanský. Published by the Charles University Faculty of Medicine in Hradec Králové on the occasion of the 60th anniversary of its foundation (Hradec Králové 2005).
- Wilde William Robert, „Its literary, scientific and medical institutions“. Mit Bemerkungen zum derzeitigen Stand der Wissenschaft (Dublin-London-Edinburgh 1843).
- Oscar Wildes Vater über Metternichs Österreich. William Wilde – ein irischer Augenarzt über Biedermeier und Vormärz in Wien, ed. Montjoye Irene (= Studien zur Geschichte Südosteuropas 5, ed. Hering Gunnar, Frankfurt am Main-Bern-New York 1989).
- Wiener klinische Wochenschrift. The middle european journal of medicine, ed. Druml W./Sinzinger H. Special issue: Carolus Rokitansky – conditor pathologicae anatomiae: on the occasion of his 200th anniversary, guest editor Sedivy Roland 116,23 (2004).
- Wiener Medizinische Wochenschrift. Themenschwerpunkt: 200 Jahre Carl Freiherr von Rokitansky, ed. Sedivy Roland 154,19/20 (2004).
- Wyklicky Helmut, Karl Freiherr von Rokitansky. In: Sonderdruck Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950 (Wien 1986).

## Weblinks

- Literatur von und über Carl von Rokitansky (<https://portal.d-nb.de/opac.htm?query=Woe%3D11874951X&method=simpleSearch>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Eintrag über *Carl von Rokitansky* ([http://www.austria-lexikon.at/af/AEIOU/Rokitansky,\\_Carl\\_Freiherr\\_von](http://www.austria-lexikon.at/af/AEIOU/Rokitansky,_Carl_Freiherr_von)) in: Austria-Forum, dem österreichischen Wissensnetz – online (auf AEIOU)
- Rokitansky, Carl: Handbuch der pathologischen Anatomie (1842-1846). Abbildung des Titelblatts und der zeitgenössischen Einbände. ([http://de.wikiversity.org/wiki/Rokitansky\\_\(1842\\_-\\_46\)](http://de.wikiversity.org/wiki/Rokitansky_(1842_-_46)))
- Carl Freiherr von Rokitansky (<http://www.billrothhaus.at/rokitansky/>)
- Rokitansky und Hyrtl (Ein heiteres Gedenkblatt) (<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?apm=0&aid=ibn&datum=18740314&seite=17&zoom=2>)

**Normdaten:** PND: 11874951X (<http://d-nb.info/gnd/11874951X>) | LCCN: no2005068503 (<http://lcn.loc.gov/no2005068503>) | VIAF: 77111220 (<http://viaf.org/viaf/77111220/>) | WorldCat (<http://www.worldcat.org/identities/lccn-no2005-68503>) | Wikipedia-Personeninfo Von „[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Carl\\_von\\_Rokitansky&oldid=98506283](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Carl_von_Rokitansky&oldid=98506283)“

Kategorien: Pathologe | Philosoph (19. Jahrhundert) | Hochschullehrer (Universität Wien)

| Rektor (Universität Wien) | Mitglied des Herrenhauses (Österreich)

| Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften

| Mitglied der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften | Ehrenbürger von Wien | Adliger

| Österreicher | Geboren 1804 | Gestorben 1878 | Mann

---

- Diese Seite wurde zuletzt am 17. Januar 2012 um 23:03 Uhr geändert.
- Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein. Einzelheiten sind in den Nutzungsbedingungen beschrieben. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.